

AUS DEM STADTARCHIV/STADTMUSEUM

All That Jazz ...

Jazzclubs und Festivals der 1960er-Jahre in Innsbruck

VON DR. BARBARA THALER

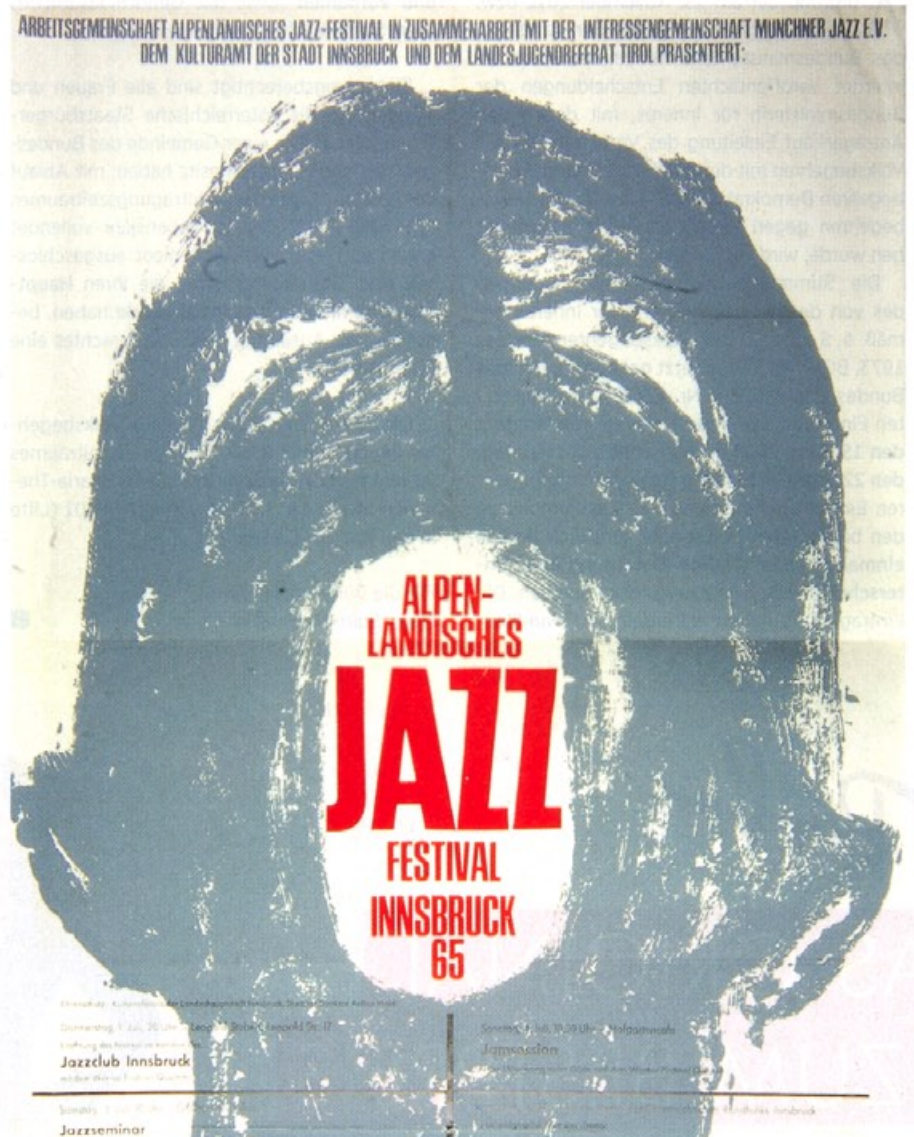
Die Dekade der *wilden Sechziger* nimmt eine besondere Position im 20. Jahrhundert ein. Sie waren eine Zeit des gesellschaftlichen Aufbegehrens gegen Autoritäten, die die Tradition der österreichischen Nachkriegszeit endgültig durchbrachen. Jazzmusik war gleichsam der *Soundtrack* dieser Lebenseinstellung, stand er schon immer für Weltoffenheit. Doch auch der Jazz befand sich in einer Krise. Seit den späten 50er-Jahren war der populäre Swing durch experimentelle Strömungen des Modern Jazz abgelöst worden.

Eine Entwicklung, die nicht jeder Fan von tanzbarer Unterhaltungsmusik mitvollziehen wollte. Die Jazzmusik verlor Publikum auch an die damals neue Rock- und Beatmusik. Was blieb, war ein „harter Kern“, für den Jazz Ausdruck eines individuellen Lebensgefühls geworden war. Diese Aufbruchsstimmung sorgte auch in Innsbruck für eine Blüte der Jazzszene. Eine Vielzahl von Jazzclubs entstand und der Jazz konnte ab den Sechzigern eine eigene „Tiroler“ Identität entwickeln.

Jazzlokale der sechziger Jahre

Der Innsbrucker Jazz-Pionier *Oskar Klein* eröffnete 1963 den *Städtischen Jazzclub* in der Universitätsstraße 1. Der Club bestand aber nur kurz und schloss 1964. Neben einigen „subversiven“ Musiktreffpunkten, die von Jazzmusikern organisiert wurden, entstand auch ein Treffpunkt im *Leopoldstüberl* in der Leopoldstraße 17. Am 8. Oktober 1964 wurde der *Jazzclub Innsbruck* vom Werner-Pirchner-Quartett eröffnet. Lange Zeit war er der Auftrittsort für nationale und internationale Jazzgrößen, litt aber bald unter akuter Platznot. Als das *Leopoldstüberl* 1968 schloss, übersiedelte die Innsbrucker Jazzszene in den *Uptown Jazz-Saloon*.

Der Jazzclub mit Kultstatus war in der *Schneeberggasse 31*, im *Gasthof zum Goldenen Bären* beheimatet. Schon in den 1940er-Jahren unterhielten dort Gruppen wie *Saxoband* oder *Pik Ass* mit „Amerikanischen Rhythmen“. Ab 1966 konnte man donnerstags gegen einen Obolus



von 10 Schilling in die Welt des Jazz eintauchen. In den Anfangsjahren bot zudem die *Galerie im Uptown Jazz-Saloon* jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, ihre Werke auszustellen. Geführt wurde der „*einzig fixer Jazzclub zwischen Wien und Zürich*“ von *Gerhard Hübner*, der dort auch mit seinen *Dirty Note Syncopators* auftrat. Auf Initiative von Stadtrat *Arthur Haidl* waren die Musiker des *Uptown Jazz-Saloons* mit einem nicht unwesentlichen Privileg ausgestattet. Den Bandmitgliedern wurde von der Stadt ein fixer Beitrag ausbezahlt. Mit den Einnahmen aus den Auftritten sicherte das

ein kleines Einkommen. 1973 schloss der *Uptown Jazz-Saloon* seine Pforten.

Ende der sechziger Jahre gründete der jazzbegeisterte *Henner Kröper* mit Gleichgesinnten einen Jazzclub in der *Hofgasse 2*. Bald erlangte der Club unter der Bezeichnung *Jazzkeller* große Bekanntheit. Im Rahmen der Konzertreihe *Jazz-Live* gastierten dort unzählige Stars des Jazz.

Das Internationale Alpenländische Jazzfestival

Über die Motivation, ein internationales Jazzfest zu organisieren, hieß es 1964 in den Kulturberichten „*In dem Bestreben,*

den Interessen der Jugend auf kulturellem Gebiet immer mehr entgegenzukommen, haben auch Jazz-Darbietungen bei der musikalischen Betreuung der Jugend seit langem ihren festen Platz. Eine noch weitergehende Initiative ließ ... das 1. Alpenländische Jazz-Festival zustande kommen". Durch die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Münchner Jazz setzten die Verantwortlichen auf konsequente Internationalisierung. Beim 1. Alpenländischen Jazzfestival 1964 boten die Veranstalter ein vielfältiges Programm. Das Eröffnungskonzert im Großen Stadtsaal fand im Zuge der Sendereihe „Jazz auf Reisen“ des Bayrischen Rundfunks statt und war mit Musikern aus Europa und den USA besetzt. Die Gesamtleitung oblag der deutschen Hörfunklegende Ado Schlier.

Als wegweisende Veranstaltung wurde das Konzert des Tegernseer Spiritualchors in der Wiltener Basilika gefeiert. Der Versuch, „Jazz im sakralen Raum darzubieten“, fand großen Anklang und die „fremde Ausdruckswelt“ beeindruckte. Das 2. Alpenländische Jazzfestival 1965 wurde um drei Programmpunkte erweitert: Im Hofgartencafé bat man zu einer Jamsession und in Zusammenarbeit mit dem ORF wurde eine Diskussion zum Thema „Jazz, Faktor unserer Kultur“ veranstaltet. Die wichtigste Neuerung war ein Jazzseminar, gab es doch in Innsbruck keine Möglichkeit zur Ausbildung von Jazzmusikern. Mit diesen Veranstaltungen war der programmatische Rahmen fixiert und wurde durch die Jahre kaum

verändert. Mit Recht kann das Alpenländische Jazz-Festival als ein Meilenstein der Kulturgeschichte des Jazz im Alpenraum bezeichnet werden. Im Jahr 1967 übertrugen auch die RAI, das Schweizer Radio sowie der Sender Zürich die Konzerte.

Das Plakat des 2. Alpenländischen Jazzfestivals zeigt den leicht abstrahierten Kopf eines schwarzen Sängers, mit weit aufgerissenem Mund. Hier wird die Verquickung von Jazzmusik mit gängigen Klischees deutlich. Die Darstellung weckt Assoziationen an exotische „Negermusik“. Ein Ausdruck, mit dem der Jazz anfänglich verunglimpft wurde und der in den alltäglichen Sprachgebrauch einfluss. Er bezeichnet eine Musik, die zwar nicht mehr für Sittenverfall stand, aber trotzdem schwer verständlich blieb und noch immer anrühlich schien.

Der Plakatentwurf von Hans Michel und Günther Kieser für die Veranstaltung „Spirituals and Gospel Songs“ macht das Wesen des Jazz optisch greifbarer. Die waagrechten Farbstreifen lassen das Plakat wie eine plane Fläche wirken. Die einzelnen Linien sind scharf voneinander abgegrenzt. Allein dem Wechsel der Farbfamilien und des Hell-Dunkel verdankt die Darstellung Rhythmik und Beat. Die lose über die Plakatreite verteilte Schrift ruft zusätzlich den Eindruck von Schwung und Dynamik hervor. Ganz ohne Klischees gelingt es dem abstrakten Plakatentwurf, die Welt des Jazz zu zeigen: Freie Improvisation immer neuer Formen, die nur dem Rhythmus und der Stimmung des Augenblicks verpflichtet ist. ■



Großer Stadtsaal - Innsbruck

Montag **15.** November 20 Uhr

Kleine Schäden - schnell repariert!



Ärger ade, Auto ok!

Neueröffnung:

ChipsAway bei
Holzmann
Haller Straße 208
6020 Innsbruck
Tel. 05 / 9700 - 6020



Wir lackieren den Kratzer - nicht das Auto!

**Kratzer, Dellen,
Glasschäden
& mehr...**

www.chipsaway.at

holzmann

KAROSSERIE | BESCHRIFTUNG | DIGITALDRUCK